

## GESCHICHTE UND BIOGRAPHIE

### Verein der Pilzfreunde e. V., Vorgänger der D.G.f.P.

In der Zeitschrift für Pilzkunde (Z. f. P.) finden wir bisher zwei Veröffentlichungen über die Vereinsgeschichte: In Heft 1/1959, Band 25 "25 Bände Z. f. P." von Dr. E. H. B e n e d i x, und in Heft 3/4 1962, Band 28 bringt Dr. H. H a a s auf den Seiten 108-110 einen Aufsatz "40 Jahre D.G.f.P." Was hat sich aber in der Zeit vorher zugetragen und wie ist es zu einer D.G.f.P. gekommen? Bisher kannten wir nur die Veröffentlichungen im PuK (Pilz- und Kräuterfreund), herausgegeben und verlegt von August H e n n i n g, Nürnberg und Georg K r o p p, Heilbronn, und erst die Nachprüfungen über die Vereinsgründung des Stuttgarter Vereins brachten hierzu sehr aufschlußreiche Erkenntnisse an den Tag. Durch die Auffindung des Protokollbuches aus den Jahren 1919-1921 im Nachlaß G a c k s t a t t e r ist es uns jetzt möglich, genaue Angaben über die Gründung des Vereins der Pilzfreunde e. V. zu machen. Alle bisherigen Erkenntnisse bedürfen einer Richtigstellung, denn aus den Protokoll-Aufzeichnungen der damaligen Schriftführer S e i t z, A n k e l e n, A s s f a h l und H a r m geht eindeutig hervor, daß der in den letzten Tagen des Jahres 1918 gegründete V. d. P. keine eigentliche Stuttgarter Angelegenheit war, sondern ein viel größeres Ziel vor Augen hatte, nämlich die Vereinigung und Zusammenarbeit aller Pilzfreunde im deutschsprachigen Raum auf gemeinnütziger Vereinsbasis. Doch lassen Sie mich nun erzählen, wie es zur Gründung des Vereins der Pilzfreunde und der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde kam.

Hier ist an erster Stelle der am 13. 2. 1861 zu Herrenalb geborene Förstersohn Wilhelm O b e r m e y e r zu nennen, der in seiner frühen Jugend die Pilze der heimatlichen Wälder durch seinen Vater kennen und richtig bewerten lernte. Als er 1892, inzwischen Volksschullehrer im Württ. Staatsdienst geworden, nach Stuttgart versetzt wurde, widmete er sich in unermüdlicher Hingabe der Erforschung der heimischen Pilze und der Aufklärung durch wissenschaftliche und volkstümliche Vorträge, durch Veröffentlichung von Taschenbüchern (Pilzbüchlein I "Unsere wichtigsten eßbaren Pilze" und Pilzbüchlein II "Unsere wichtigsten giftigen, ungenießbaren sowie an landwirtschaftlichen Kulturgewächsen schädlichen Pilze"), in Wort und Bild jeweils 25 Tafeln in Farbendruck, die vom deutschen Lehrerverein für Naturkunde verlegt wurden, sowie durch Herausgabe (1909) von drei Wandtafeln ("Unsere wichtigsten Pilze" mit Text, im Verlag Lutz, Stuttgart). Es sei hier diesen Werken höchste Anerkennung gezollt; vergleichen wir sie

nämlich mit anderen um 1895 geschaffenen Abbildungen, so können sie heute noch zu unseren guten Pilzbildern gerechnet werden. Während des 1. Weltkrieges erließ Obermeyer die ersten Aufrufe zum Zusammenschluß aller Pilzfreunde zu einer umfassenden Organisation in ganz Deutschland, ein großzügig angelegtes Unternehmen, dessen Verwirklichung jedoch erst in den letzten Tagen des Jahres 1918 mit Unterstützung der Kosmos-Gesellschaft Stuttgart gelang.

O b e r m e y e r, inzwischen Rektor an der Volksschule zu Gablenberg, wird zum ersten Vorsitzenden gewählt, Professor G. E b e r h a r d t zum Kassensführer bestellt; den Posten des Schriftführers übt Redakteur F. S e i t z aus. Als Geschäftsstelle wird die Pfizerstr. 5 - heute noch das Verlagshaus des "Kosmos" - genannt. Der Aufbau von Ortsgruppen in allen Teilen des damaligen Deutschlands nahm O b e r m e y e r s Kräfte voll in Anspruch. Ganz erhebliche Schwierigkeiten mußten überwunden werden, um in den Tagen schlimmster Geldentwertung Mittel und Leistungen miteinander in Einklang zu bringen und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Bedeutung der Sache zu lenken, zumal geschäftstüchtige Unternehmer dem jungen Verein durch Neugründungen aller Art das Wasser abzugraben suchten. Nehmen wir aber erst einmal die Satzung zur Hand: Wir können annehmen, daß sie als Grundlage für die 1921 aufgestellte Satzung der D.G.f.P. diene. Die Gemeinnützigkeit wurde anerkannt, der Jahresbeitrag betrug für Einzelmitglieder 3.- Mk, für korporative Mitglieder mindestens 10.- Mk. Die ordentliche Vertreterversammlung sollte alljährlich stattfinden. Als Mitarbeiter der Vereinigung lesen wir: Prof. Dr. D i t t r i c h-Breslau, Lehrer E. G r a m b e r g-Königsberg, Verlagsbuchhändler A. H e n n i n g-Nürnberg, Oberlehrer E. H e r r m a n n-Dresden, Geh. Rat Prof. Dr. K l e i n-Karlsruhe, Rektor K o c h-Essen, Oberlehrer E. M i c h a e l-Auerbach, Pfarrer Dr. A. R i c k e n-Lahrbach, Prof. Dr. K. R i t t e r-Tübingen, Prof. Dr. H. S c h n e g g-Weihenstephan, Oberlehrer S c h l e n k e r und Redakteur Dr. G. S t e h l i-Stuttgart. Der Aufbau von Ortsgruppen in allen Teilen des deutschen Sprachgebietes ging zügig voran. Bei etwa 32 Ortsvereinen belief sich die Mitgliederzahl am 1. August 1919 auf 2.026. Der Pilz- und Kräuterfreund (PuK), war allgemein als wertvoll anerkannt. Der VdP mußte aber wegen des hohen Bezugspreises davon absehen, die Zeitschrift in irgendeiner Form als Vereinsorgan einzuführen. Der Beitrag hätte auf mehr als 10.- Mk festgesetzt werden müssen, und dadurch wäre von vornherein eine Erfassung weniger begüterter Volkskreise unmöglich gewesen. Die Bemühungen, beim PuK Vorzugspreise für die Mitglieder zu erhalten, scheiterten. Unterdessen veröffentlichten aber schon einzelne Ortsgruppen und Mitarbeiter im PuK Vereinsnachrichten und wissenschaftliche Beiträge. Es treten hier schon offen zwei Richtungen zu Tage, die beide das gleiche Ziel,

nämlich "eine Zusammenarbeit aller Pilzfreunde und Forscher im deutschen Sprachgebiet" verfolgen, einerseits auf gemeinnütziger Vereinsebene (VdP), um alle Volksschichten für die Pilzkunde zu gewinnen, und andererseits durch Verbreitung des PuK, um alle Pilzfreunde in der Pilz- und Kräuterzentrale zusammenzuschließen. Hier sei bemerkt, daß Georg Kropp<sup>1</sup> ein überaus tüchtiger Unternehmer, durch die Herausgabe der monatlich erscheinenden Zeitschrift immer mehr Zuspruch bekam und fast alle damaligen "Pilzgrößen", als seine Mitarbeiter führte. Es ist unbestreitbar ein großes Verdienst des PuK, zur Klärung strittiger Pilzfragen beigetragen zu haben.

Die erste Vertreterversammlung des VdP wurde am 20. 9. 1919 im Saal des "Herzog Christoph" in Stuttgart abgehalten. Es wird die gleichmäßige Pflege der wissenschaftlichen sowie der volkstümlichen Seite betont. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß die Vereinstätigkeit erst durch eine Spende des Kosmos-Verlages in Höhe von 1.322.- Mk ermöglicht wurde. Die Herausgabe von 4 Mitteilungsblättern wird beschlossen; weitere Vereinsgaben sollen folgen. Mit Dr. A. Ricken und Prof. Dr. Schnegg wird über die Bearbeitung einer Biologie der Pilze verhandelt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Darmstadt, Franz Kallenbach, berichtet, es gehe das Gerücht um, der Verein sei ein Geschäftsunternehmen des Kosmos-Verlages; es sei daher notwendig, die Sachlage zu klären. Es wird die Uneigennützigkeit und volle Unabhängigkeit der Vereinigung betont. Durch die Wahlen wird der oben bereits genannte Vorstand bestätigt. Schon damals pflegte man das gesellige Beisammensein, denn nach einem "lichtvollen" Vortrag von Rektor Obermeyer über den Hallimasch und über das Tannensterben im Frankenwald wurden Deklamationen, Sologesänge und Klavierstücke geboten, bei denen kein Geringerer als der bekannte Pianist Arthur Hagen mitwirkte. Am 20. 1. 1920 traf sich der Arbeitsausschuß des Vereins im "Hohenloher Hof". Neben organisatorischen Fragen wurde über den Schriftwechsel zwischen Kropp, Heilbronn (PuK) und dem 1. Vorsitzenden berichtet. Auch wurde eine scharfe Trennung der Führung der Bundesarbeit von der Organisation der Stuttgarter Ortsgruppe gewünscht. In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses am 2. März, bei der auch Reallehrer Waidele zugegen war, wurde beantragt, die Ortsgruppe Stuttgart selbständig zu machen. Über die Gründungsversammlung vom Montag, dem 15. März 1920 im Klosterbräu, haben sich bisher leider keinerlei Aufzeichnungen finden lassen. Fest steht nur, daß Reallehrer Waidele nach dem Protokollbericht vom 14. 6. 1920 als erster Vorsitzender der Ortsgruppe Stuttgart bestellt worden ist. Aus den weiteren Sitzungsprotokollen ist noch zu entnehmen: Die Frankfurter Ortsgruppe hatte ein Defizit von 125.- Mk.

<sup>1</sup>Georg Kropp, geb. 1. 12. 1865 gründete 1921 in Stuttgart die "Gemeinschaft der Freunde" - heute GDF Bausparkasse Wüstenrot - und starb mit 78 Jahren am 21. Januar 1943.

Der Hauptverein war bereit, diesen Betrag zu übernehmen, wenn gar keine andere Lösung gefunden werden sollte. Der Druck der nächsten Vereinsgabe "Fliegenpilze" wurde in einer Auflage von 3.000 Stück beschlossen, die Stiftung von 1.000.- Mk durch Kommerzienrat C o m m e r e l l - H ö f e n lebhaft begrüßt. Prof. D i t t r i c h erhielt ein Honorar von 100.- Mk mit Dank für "Pilzbücherei". Dem neuen Rechnungsführer und Leiter der Geschäftsstelle Kaufmann Ernst K l i n g l e r wurden jährlich mindestens 500.- Mk in Aussicht gestellt. Das Ernährungsministerium bewilligte dem Verein einen einmaligen Beitrag von 600.- Mk. Der amtl. Pilzkontrolleur der Stadt St. Gallen Emil N ü e s c h bot dem Verein seine Arbeit "Europäische Röhrlinge" an. Während Rektor O b e r m e y e r noch die Ausschußsitzung am 15. Juli leitete, müssen wir wenig später lesen, daß er am 24. Juli einer schweren Infektion plötzlich erlegen sei, ein schwerer Schlag für den Verein und für die junge Pilzlerbewegung im Reich. Im Mitteilungsblatt 1920, Heft 2, wird ihm ein ehrender Nachruf gewidmet. Auf der nächsten Ausschußsitzung am 6. 9. wird der Vorsitzende der Stuttgarter Ortsgruppe Reallehrer W a i d e l e, Feuerbach, gebeten, den Vorsitz bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden auf der nächsten Vertreterversammlung am 16. 10. zu übernehmen. Der Antrag des Bremer Vereins auf einen Zuschuß für seine Abgeordneten zur Vertreterversammlung wird abgelehnt. Studienrat Dr. O b e r m e y e r, Sohn des verstorbenen Vorsitzenden, wird als dessen Nachfolger nominiert. Die Stadt Stuttgart bewilligt einen Beitrag von 800.- Mk. Auf der 2. Vertreterversammlung am 16. 10. im Friedrichsbausaal hat dann Reallehrer W a i d e l e den Vorsitz übernommen. Die Mitgliederzahl in 40 Ortsgruppen lag damals bei etwa 2.600. Der Versammlungsleiter schlägt vor, den Vorsitz des Vereins auf zwei Posten zu verteilen und einen wissenschaftlichen und einen geschäftsführenden Vorsitzenden zu bestellen. In Vorschlag werden gebracht: Geh. Hofrat Prof. Dr. K l e i n - Karlsruhe und Studienrat Dr. O b e r m e y e r - Stuttgart, die dann auch einstimmig gewählt werden. Der Vorstand des V.d.P. setzt sich somit wie folgt zusammen:

1. Wissenschaftl. Vorsitzender: Prof. Dr. K l e i n, Karlsruhe
2. Geschäftsführender Vorsitzender: Studienrat Dr. O b e r m e y e r, Stuttgart
3. Geschäftsführer u. Kassierer: Kaufmann K l i n g l e r, Stuttgart
4. Schriftführer: Hauptlehrer H a r m, Stuttgart
5. Stellvertr. Vorsitzender: Reallehrer W a i d e l e, Feuerbach
6. Stellvertr. Kassierer: Prof. E b e r h a r d t, Stuttgart
7. Stellvertr. Schriftführer: Hofrat A ß f a h l, Stuttgart.

Hinzu kommen noch 15 Ausschußmitglieder. Die Ortsgruppe Bremen erklärt ihren Austritt. Die Entzweigung PuK - VdP ist damit offen zu Tage getreten. Dr. O b e r m e y e r ist der Ansicht, daß sich die Kontrahenten, die beide das gleiche Ziel verfolgen, nicht bekämpfen, sondern vereinigen sollten, und teilt weiter mit, daß Prof. Dr. K l e i n eine Vereinigung unter allen Umständen anstrebe. Im anschließenden Familienabend hält Prof. Dr. K l e i n einen Lichtbildvortrag über seltene und interessante Pilzgruppen. Das gesellige Beisammensein schloß mit Darbietungen von Liedern, Gedichten und Vorträgen. Die dann folgenden Vorstands- und Ausschußsitzungen am 13. 12. 20, 17. 1. 21 und 27. 4. 21 sind eingehend der Vereinigung mit der Pilz- und Kräuterzentrale gewidmet. Der Ausschuß erklärt seine Bereitschaft, sich mit PuK zu einer Gesamtorganisation zusammenzuschließen und den PuK zum Vereinsorgan zu machen. Bedingung aber wäre, daß an der Spitze dieses Vereins ein Ausschuß stehen müsse. Da schon das Mykologentreffen in Nürnberg zur Debatte steht, werden Prof. Dr. K l e i n die Verhandlungsergebnisse übermittelt, denen zufolge er in diesem Sinne als Vertreter des Vereins der Pilzfreunde auf der Tagung in Nürnberg verhandeln sollte. Eine endgültige Entscheidung behielt man sich bis nach Abschluß des Kongresses vor.

Im PuK, über dessen Ziele im Heft 1/1919 eingehend berichtet wird, regt Pfarrer Dr. R i c k e n eine Tagung für den Ausschuß und weitere interessierte Pilzfreunde und -Forscher an. Diese Anregung wird im Heft 6/7 1920/21 erneut aufgegriffen und gleichzeitig zu einer Mykologen-Zusammenkunft erweitert, die vom 21. 8. - 25. 8. 1921 in Nürnberg abgehalten werden soll. Die Vorarbeiten hierzu wurden von Georg K r o p p - Heilbronn übernommen, während die Ausgestaltung der Tagung der Verein für Pilzkunde Nürnberg in die Hand nahm. Aus ganz Europa kamen die Mykologen und Pilzfreunde zusammen. Über den Ablauf dieses Treffens unterrichteten die Puk Hefte 4 - 6 / 1921.

Uns sollen hier nur die Verhandlungen beschäftigen, die zum eigentlichen Thema "Zusammenschluß" gehören. Am zweiten Tag wählten die Versammlungsteilnehmer einen Arbeitsausschuß zur Vorbesprechung über die Ausgestaltung der P.u.K.-Zentrale. Gewählt wurden die Herren Prof. Dr. K l e i n, Prof. Dr. S c h n e g g, Oberlehrer H e r r m a n n, Georg K r o p p, Prof. Dr. S p i l g e r unter Beiziehung von Prof. Dr. B e c k v. M a n a g e t t a, Oberlehrer H e r r f u r t h, Seminarlehrer B r o c k, Studienrat S o e h n e r und Dr. K a r l. Zu der Ausschußsitzung am zweiten Tag waren außer den bereits Genannten noch die Herren Z a u g g, Vorstand des Landesverbandes der Schweizerischen Vereine für Pilzkunde, und Herr D e s i r e P l a n c k e n, Niederlande Vereeniging, geladen. Bei dieser Sitzung wurde im großen Ganzen auf die Gedankengänge und Vorschläge von Herrn G. K r o p p

eingegangen, der versuchte, die Pilz- und Kräuterzentrale in der seitherigen Form zu erhalten. Erst zum Schluß der Sitzung brachte Prof. Dr. Klein zum Ausdruck, daß die PuK-Zentrale nur dann bestehen bleiben könne, wenn sie zu einem eingetragenen Verein ausgebaut werde. Die Ergebnisse aus der Sitzung wurden anderntags der Kongreßversammlung bekanntgegeben, die sich dann einstimmig für die Gründung eines Vereins aussprach. Der von Prof. Schnegg vorgeschlagene Name "Verband mitteleuropäischer Pilzforscher und Pilzfreunde" wurde als zu lang verworfen. Prof. Dr. Klein führte dazu aus, daß ja bereits der Verein der Pilzfreunde bestehe; dieser müßte, juristisch fundiert, durch Zusammenlegung mit PuK lebensfähig sein. Als Präsidenten schlug er Prof. Dr. Kniep, Würzburg vor. August Hennig, Nürnberg, Gründer des ersten deutschen Pilzvereins, erklärte sich mit dem Gesagten einverstanden, hätte aber anstelle der Bezeichnung "Pilzfreunde" lieber "Pilzkunde" gesehen. Nach 1 1/2stündiger lebhafter Auseinandersetzung einigte man sich schließlich auf den Namen "Deutsche Gesellschaft für Pilz und e". Es wurden

1. Vorsitzender: H. Prof. Dr. Kniep, Würzburg

2. Vorsitzender: H. Prof. Dr. Klein, Karlsruhe

Schatzmeister: H. Quilling, Frankfurt/M.

Schriftführer: H. Zerner, Würzburg

1. Beisitzer: H. Herrmann, Dresden

2. Beisitzer: E. Soehner, München.

Das Vereinsorgan bekam den Namen "Zeitschrift für Pilzkunde"; das Geschäftsjahr begann rückwirkend mit dem 1. Januar 1921. Auf einer Ausschußsitzung am 12. Nov. 1921 sollten weitere offenstehende Fragen geklärt werden. Bis dahin lief alles ohne besondere Vorkommnisse ab. Georg Kropp merkte und sah, daß er auf Grund der neuen Sachlage nicht mehr schalten und walten konnte wie bisher; er sah seinen Aufgabenbereich eingeschränkt und "machte nicht mehr mit"! In einer Bekanntmachung im PuK Heft 7/Januar 1922 teilte er ohne Wissen der gewählten Vorstandschaft mit, daß die Gesellschaft für Pilzkunde als Nachfolgerin der Pilz- und Kräuterzentrale unter Mitwirkung des bisherigen Arbeitsausschusses als beitragsfreie, zwanglose Arbeits- und Forschungsgemeinschaft unter seiner Leitung weitergeführt werde. Diese Erklärung mußte zu Komplikationen führen, die im PuK Heft Nr. 10/1922 durch den Ausschuß beseitigt wurden, indem er mitteilte, Kropp scheidet für weitere Verhandlungen aus, der in Nürnberg gewählte Vorstand werde sich des Auftrages, die Gründung in die Wege zu leiten, mit aller Energie widmen. Die Eintragung in das Vereinsregister

Würzburg (Sitz des Vorsitzenden) wurde unter dem Namen "Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde" vorgenommen. Der "Bund zur Förderung der Pilzkunde" in Berlin schloß sich der Gesellschaft an. Das von ihm herausgegebene Organ "Der Pilz" und ebenso der PuK stellten ihr Erscheinen ab sofort ein; Vereinsorgan wurde die "Zeitschrift für Pilzkunde" im Verlag C. Rembold-Heilbronn unter der Schriftleitung von Prof. Dr. Kniep-Würzburg und Dr. W. Hertel-Berlin. Das Vereinsjahr begann am 1. Juli 1922. Als Beitrag wurden 12 Mark für Einzelmitglieder und mindestens 2 Mk für Angehörige von örtlichen Pilzvereinen festgesetzt.

Diese Ereignisse veranlaßten den "Verein der Pilzfreunde", nunmehr auf seiner am 22. Oktober 1921 in Stuttgart abgehaltenen Vertreterversammlung die Auflösung zu beschließen und der neu gegründeten "Gesellschaft für Pilzkunde" den Betrag von 1.500.- Mk zur Verfügung zu stellen.

Durch die Verselbständigung der Stuttgarter Ortsgruppe am 15. März 1920 blieb der Ortsverein arbeitsfähig. Reallehrer Waidele führte den "Verein der Pilzfreunde Stuttgart" als Nachfolgeorganisation noch mehrere Jahre, wie aus den Tagebuchaufzeichnungen der Jahre 1921/22 des damaligen Schülers Hans Haas hervorgeht. Ausführliche Fundlisten der abgehaltenen Exkursionen sind darin enthalten, womit Herr Dr. Haas - außer Herrn Waidele selbst - wohl der regelmäßigste Teilnehmer an den Pilzfürhungen im ersten Vereinsjahr der Stuttgarter Pilzfreunde gewesen sein dürfte.

Hans Steinmann

### Hans Spaeth 85 Jahre

Herr Oberreallehrer i. R. Hans Spaeth feierte am 24. März 1969 in Aalen seinen 85. Geburtstag. Eine Würdigung seiner pilzkundlichen Tätigkeit ist in unserer Zeitschrift Band 29, Heft 3/4 erfolgt. Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde übermittelt dem Jubilar ihre herzlichsten Wünsche und hofft, daß er sich noch manches Jahr mit seinen Lieblingen, den Pilzen, beschäftigen und Freude aus dieser Tätigkeit schöpfen kann!